

## Pressemitteilung

Berlin, 17. November 2014

### **Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“: Vereine und Verbände stärken Demokratie in ländlichen Regionen**

**Viele Verbände und Vereine in Ostdeutschland setzen sich für mehr demokratische Beteiligung und gegen menschenverachtende Einstellungen ein. Über das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ haben sie mehr als 700 Demokratieberaterinnen und -berater ausgebildet.**

Das Programm des Bundesministeriums des Innern dient der Förderung von Projekten für Demokratie und gegen Extremismus. Die Demokratieberater sensibilisieren in ihren Verbänden in ländlichen Regionen vor allem in Sport, Feuerwehr, Wohlfahrt und Kirche für das Erkennen von demokratiefeindlichem Verhalten. Sie beraten zunehmend bei Konflikten und führen Projekte durch, um demokratische Werte zu stärken. Nun gilt es, das Erreichte zu festigen und die Entwicklung von Handlungssicherheit in den Beratungsprozessen zu stärken. Mit diesem Ziel wird das Programm fortgeführt werden.

An der Fachtagung des Bundesprogramms „Nah dran – Wir wirken vor Ort“ am 17. und 18. November in Weimar nehmen rund 200 Aktive und ehrenamtlich Engagierte vor Ort teil.

„Es ist nicht in jeder Alltagssituation leicht, sich klar gegen Intoleranz und für mehr Respekt einzusetzen. Dabei wirkt es als Vorbild, wenn diejenigen deutliche Worte finden, die sich vor Ort gesellschaftlich engagieren und Verantwortung tragen. Wir alle stehen in der Verantwortung, menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Haltungen ein Menschenbild entgegenzustellen, das auf gegenseitigem Respekt gründet. Deshalb unterstützt das Bundesministerium des Innern die Arbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich in Vereinen und Verbänden für Demokratie und gegen Extremismus einsetzen“, sagte Dr. Jörg Bentmann, Abteilungsleiter im Bundesministerium des Innern.

#### **Über das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“:**

Mit dem Bundesprogramm werden seit 2010 in ländlichen und strukturschwachen Regionen insbesondere in Ostdeutschland Projekte für mehr demokratische Teilhabe und gegen Extremismus mit sechs Millionen Euro pro Jahr unterstützt. Mit der Umsetzung des Programms wurde die Bundeszentrale für politische Bildung betraut. Derzeit engagieren sich 36 Vereine und Verbände im Programm. Sie setzen die Projekte für demokratische Strukturen und gegen menschenverachtende Einstellungen um. Das Programm fördert insbesondere die Aus- und Weiterbildung sowie den Einsatz der Demokratieberaterinnen und -berater in den Verbänden. Ihre Fortbildung umfasst Module zu Kommunikation, Konflikt- und Sozialmanagement sowie Extremismusprävention.

#### **Pressekontakt:**

Julia Hasse  
Bundeszentrale für politische Bildung  
Regiestelle „Zusammenhalt durch Teilhabe“  
Friedrichstraße 50  
10117 Berlin

Tel +49 (0)30/ 254504 -445

Fax: +49 30 254504-422

julia.hasse@bpb.bund.de [www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de](http://www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de)

#### **Pressekontakt:**

Bundeszentrale für politische Bildung  
Daniel Kraft  
Adenauerallee 86  
53113 Bonn

Tel +49 (0)228 99515-200

Fax +49 (0)228 99515-293

presse@bpb.de

[www.bpb.de/presse](http://www.bpb.de/presse)

## Pressemitteilung

Berlin, 17. November 2014

### **Das Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ in Thüringen**

Allein aus Thüringen mit seinen knapp 2,2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern beteiligen sich derzeit sechs Verbände, unter Ihnen der Landessportbund mit über 376.000 Mitgliedern sowie der Thüringer Feuerwehr Verband mit 64.000 Mitgliedern. Hinzu kommen weitere Verbände wie die Naturfreunde, der Paritätische Wohlfahrtsverband, der Heimatbund und die Arbeiterwohlfahrt. Insgesamt wurden in Thüringen rund 150 Demokratieberaterinnen und -berater ausgebildet.

### **Demokratie beginnt an der Basis**

Wie ZdT in der Praxis wirkt, zeigt der Thüringer Landesfeuerwehrverband. Er hat bereits 2011 das Projekt „Einmischen, Mitmachen, Verantwortung übernehmen – demokratiestarke Feuerwehren in Thüringen“ gestartet. Damals wurden bereits zwölf Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Demokratiearbeit ausgebildet. In diesem Jahr kommen 16 neue hinzu. Die flächendeckende Beratung aller 24 Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände in Thüringen wird damit auch für die Zukunft gesichert. Die Schulungen richten sich genauso an aktive Feuerwehrleute wie Jugendfeuerwehren. „Die Demokratiearbeit hört nicht bei der Feuerwehr auf. Unsere Kollegen nehmen die gelebte Demokratie aus dem Verein mit nach Hause und tragen sie in ihre Gemeinden. Unser Ziel ist eine offene Feuerwehr, die nicht nur Brände löscht, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung übernimmt“, sagte Lars Oschmann, Vorsitzender des Thüringer Feuerwehrverbandes.